

Augsburg, 4. Mai 2026

Bericht aus der Kooperation zwischen dem Bayerischen Landesamt für Umwelt und der Universität Augsburg

Gemeinsame Verantwortung für ein seltenes Stück Natur: Müllsammelaktion auf der Haunstetter Flugplatzheide

Auf der Flugplatzheide im Augsburger Stadtteil Haunstetten fanden sich am Nachmittag des 23. April 15 Engagierte zusammen, um ein Zeichen für gelebten Umweltschutz zu setzen. In einer gemeinsamen Müllsammelaktion im Rahmen der städtischen Kampagne „sauber ist in“ befreiten sie die Randbereiche der geschützten Heidefläche von zurückgelassenen Abfällen. Initiiert wurde die Aktion in einer breiten Kooperation des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) mit dem Studiengang Umweltethik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg, dem Arbeitskreis Umwelt der Hochschulgemeinden KHG und ESG sowie dem AStA-Referat für Umwelt und Klima der Universität Augsburg.



Fachlicher Impuls zur Fläche

Zum Auftakt versammelten sich die Teilnehmenden in der Mitte der Heidefläche. Marcel Ruff vom Bayerischen Artenschutzzentrum am LfU gab hier einen fachlichen Impuls zur Geschichte, ökologischen Bedeutung und Pflege der Flugplatzheide. Er erläuterte unter anderem die Methode der Mahdgutübertragung, bei der samen- und

artenreiches Schnittgut von geeigneten Spenderflächen auf die Heide ausgebracht wird. Auf diese Weise gelangen nicht nur Pflanzensamen, sondern auch Kleinstlebewesen und Insekten in das Gebiet und können sich auf dem nährstoffarmen, schottrigen Untergrund ansiedeln. Die Methode gilt als bewährtes Instrument, um die biologische Vielfalt von Magerrasen- und Heideflächen gezielt zu fördern. Ein weiteres Thema war der notwendige Umgang mit dynamischen Vegetationsprozessen. Zur Offenhaltung der Fläche werden auf der Flugplatzheide gezielt Ziegen eingesetzt, in einem Bereich tragen auch schottische Hochlandrinder zur Eindämmung von Gehölzaufwuchs bei. Diese Formen extensiver Beweidung sind zentrale Pflegemaßnahmen, um die charakteristische Offenlandstruktur dauerhaft zu erhalten.



Müllansammlung an sensiblen Übergängen

Gesammelt wurde vor allem entlang der Wege und Übergangszonen zwischen Heidefläche und angrenzendem Siedlungsraum und somit in jenen Bereichen, die besonders stark durch Freizeitnutzung und Wegeverkehr beansprucht werden. Innerhalb von zweieinhalb Stunden kamen dabei rund fünf gefüllte blaue Müllsäcke zusammen. Das Spektrum des Abfalls reichte von Einweggrills und Holzbesteck über Verpackungsabfälle, Kunststoffreste und Zigarettenstummel bis hin zu Glasflaschen, einem alten Spanngurt, Seilen, Ziegelresten und sogar einem ausgedienten Klappstuhl.



Normen im öffentlichen Raum: Warum Müll weiteres Littering begünstigt

Dass solche Hinterlassenschaften mehr sind als ein ästhetisches Problem, belegt die Umweltpsychologie: Die vielzitierte Studie „*A Focus Theory of Normative Conduct*“ von Robert Cialdini und Kolleg:innen (1990) zeigt, dass Menschen ihr Verhalten im öffentlichen Raum stark an ihrer unmittelbaren Umgebung ausrichten. Liegt bereits Müll an einem Ort, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass weiterer Abfall hinzukommt, während saubere Umgebungen zu einer Normwahrnehmung beitragen, die Littering, also das achtlose Wegwerfen von Müll, unwahrscheinlicher macht. Neuere Studien bestätigen diesen Zusammenhang und unterstreichen die zentrale Rolle sozialer Orientierung für umweltbezogenes Verhalten. Einzelne Abfälle bleiben deshalb selten folgenlos, sondern verändern die Wahrnehmung und das Verhalten nachfolgender Personen.

Gerade in sensiblen Naturräumen sollte uns demnach daran gelegen sein, Müll zu beseitigen. Denn weiterer Abfall beeinträchtigt nicht nur den Erholungswert für Besucherinnen und Besucher, sondern kann auch negative Auswirkungen auf die dort heimischen Tier- und Pflanzenarten haben. Müllsammelaktionen wie diese auf der Flugplatzheide leisten vor diesem Hintergrund mehr als reine Aufräumarbeit: Sie unterbrechen solche Dynamiken, stärken sichtbare Standards im Umgang mit Natur und tragen damit wesentlich zur Prävention weiteren Müllaufkommens bei.



Die Haunstetter Flugplatzheide – ein Hotspot der Biodiversität

Die Haunstetter Flugplatzheide liegt in direkter Nachbarschaft zum Bayerischen Landesamt für Umwelt und umfasst rund sieben Hektar. Sie ist ein letzter Rest der einst weit verbreiteten Lechheiden auf der Haunstetter Niederterrasse und steht seit 2020 als geschützter Landschaftsbestandteil unter besonderem Schutz.

Der karge, nährstoffarme Schotterboden schafft besondere Lebensbedingungen: Auf der vergleichsweise kleinen Fläche wurden über 300 Pflanzenarten nachgewiesen, darunter rund 85 in Bayern gefährdete Arten. Hinzu kommt eine hohe Vielfalt spezialisierter Insekten, die auf offene, warme Rohbodenstandorte angewiesen sind. Die Flugplatzheide zählt damit zu den artenreichsten Stadtnaturräumen Augsburgs und ist zugleich sehr empfindlich gegenüber Störungen.

Quellen: Bayerisches Landesamt für Umwelt; BUND Naturschutz Augsburg; Stadt Augsburg

Hinweise

Ai, P.; Rosenthal, S. (2024): *The Model of Norm-Regulated Responsibility for Proenvironmental Behavior in the Context of Littering Prevention*. Scientific Reports.

Bergquist, M. et al. (2021): *Replicating the Focus Theory of Normative Conduct as tested by Cialdini et al. (1990)*. Journal of Environmental Psychology.

Cialdini, R. B. et al. (1990): *A Focus Theory of Normative Conduct: Recycling the Concept of Norms to Reduce Littering in Public Places*. Journal of Personality and Social Psychology.